

Korrespondenz Abwasser · Abfall

8|25



Der Podcast der DWA

**Kanal Royal –
neuer DWA-Podcast**
Seite 552, 553



DWA-Klimapreis 2025
Seite 554

**Konvektion und
Starkregen**
Seite 563



**Wasserwiederver-
wendung**
Seite 570

**Spurenstoffelimination:
biogene Adsorbentien**
Seite 576



**Digitale Transformation
in der Wasserwirtschaft**
Seite 582

xylem

WEDECO®

Professionelle Wasseraufbereitung

Sichere und wirtschaftliche Lösungen für
die Nutzung von Brauch- sowie Betriebswasser
ohne Chemieeinsatz durch UV-Desinfektion
gemäß den gesetzlichen Vorgaben.



Erfahren Sie mehr über
unsere UV-Systeme

**Bitte beachten Sie
auch S. 597**



**Innovative Software
für die Siedlungsentwässerung**

**Wir haben die passende Software für
Ihre Herausforderung in der Siedlungsentwässerung.**



HYDRODYNAMISCHE KANALNETZSIMULATION

HYSTEM-EXTRAN ist der Pionier für die hydrodynamische Kanalnetzberechnung. Mit HYSTEM-EXTRAN überprüfen Sie die hydraulische Leistungsfähigkeit nach den Vorgaben des DWA-Arbeitsblattes 118. Durch den Ansatz von Stoffgrößen lässt sich die Berechnung erweitern, um den Frachtaustrag an Mischwasserbehandlungsanlagen untersuchen (hydrodynamische Schmutzfrachtberechnung). Als Niederschlagsbelastung stehen zur Wahl: Modellregen, Naturregen (Regenschreiber) und radargemessene Regen.

Mit HYSTEM-EXTRAN erstellen und verwalten Sie mühelos selbst große Kanalnetzmodelle. Der Modellaufbau erfolgt z.B. über den Import von ISYBAU- und DWA-M150-Dateien. Oder ganz einfach durch die Datenübernahme aus einer Microsoft Excel-Tabelle. Automatische Prüfungen zeigen Datenfehler oder Datenlücken sofort an.

In der graphischen Netzansicht wird das Kanalnetz in seiner Entstehung von den ersten Daten bis zum rechenfähigen Netz kontinuierlich angezeigt. Alle Netzelemente sind über die Netzansicht anwähl- und bearbeitbar. Als Hintergrund können Online-Karten (z.B. Top-Karten) oder Bildformate (z.B. Luftbilder) geladen werden. Alle Objekte werden georeferenziert verwaltet und lagerichtig angezeigt.

Mit der Erweiterung LANGZEIT lassen sich für den Überstaunachweis mit wenig Aufwand Starkregenserien zusammenstellen, simulieren und auswerten.

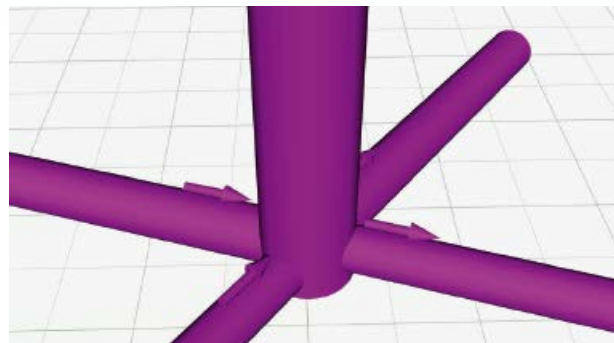
HYSTEM-EXTRAN Rechenmodelle können auch mit den itwh Produkten GIPS (CAD) und FOG Pro (GIS) erstellt werden.



- 💧 Überprüfung der hydr. Leistungsfähigkeit (DWA-A 118)
- 💧 Nachweis der Überstauhäufigkeit (DWA-A 118)
- 💧 Langzeit-Seriensimulation (automatisiert mit Erweiterung LANGZEIT)
- 💧 Konzeption und Vorbemessung (DIN EN 752 2017)
- 💧 Modellkalibrierung und Vergleich mit Messdaten
- 💧 Radargemessene Niederschlagsdaten

NEUE VERSION

- 💧 BKG WMS Hinweiskarte Starkregengefahren anzeigen
- 💧 ISYBAU Austauschformat XML-2024 Im-Export
- 💧 Animation von Radar-Regen (Mehrwert Kalibrierung)
- 💧 u.v.m.



itwh GmbH
30167 Hannover

www.itwh.de

Engelbosteler Damm 22
itwh@itwh.de
0511 971930

**Bestellen Sie
Ihre Software**

Hannover
Dresden
Flensburg
Nürnberg





Korrespondenz Abwasser, Abfall

Organ der DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. und des Güteschutz Kanalbau

Herausgeber und Verlag:

GFA

Theodor-Heuss-Allee 17, D-53773 Hennef

Postfach 11 65, D-53758 Hennef

Telefon +49 2242 872-333, Telefax +49 2242 872-151

Internet: www.gfa-news.de

Redaktionsbeirat:

1. Prof. Dr. Uli Paetzel, DWA-Präsident
2. Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, DWA-HA
„Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“
3. Dr.-Ing. Lisa Broß,
Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsführung
4. Prof. Dr. Robert Jüpner, Fachgemeinschaft
Hydrologische Wissenschaften in der DWA
5. Dipl.-Ing. Rainer Könnemann, DWA-HA
„Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“
6. Rechtsanwalt Stefan Kopp-Assenmacher, DWA-HA „Recht“
7. Dipl.-Ing. Christine Mesek, DWA-HA „Wirtschaft“
8. Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, DWA-Vorstand
9. Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, DWA-HA
„Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“
10. Prof. Dr.-Ing. André Niemann, DWA-HA
„Bildung und Internationale Zusammenarbeit“
11. Dr.-Ing. Frank Obenaus, DWA-HA
„Kommunale Abwasserbehandlung“
12. Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, DWA-HA
„Entwässerungssysteme“
13. Julia Schrade, M. Sc., Junge DWA
14. Rolf Usadel, GFA-Vorstand
15. Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, DWA-HA
„Wasserbau und Wasserkraft“
16. Dr. Jörg Zausing, DWA-HA „Gewässer und Boden“

Redaktion:

Dr. Frank Bringewski (ChR, v. i. S. d. P.), Tel. +49 2242 872-190,
E-Mail: bringewski@dwa.de

Katharina Spieß, M. Sc., Tel. +49 2242 872-251,
E-Mail: spiess@dwa.de

Anzeigen:

Monika Kramer, Tel. +49 2242 872-130, E-Mail: anzeigen@dwa.de
Christian Lange, Tel. +49 2242 872-129, E-Mail: lange@dwa.de

Sekretariat:

Bianca Jakubowski
Tel. +49 2242 872-138
E-Mail: jakubowski@dwa.de

Erscheinungsweise:

monatlich
vierteljährliche Beilage *KA Betriebs-Info*

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 53
vom 01. Januar 2025

Satz: inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, Bonn

Druck, Bindung: DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Meckenheim

Bezugspreis: Der Verkaufspreis ist durch den DWA-Mitgliedsbeitrag abgegolten. DWA-Mitglieder, die Mehrrexemplare der *KA* erwerben möchten oder die sich für die Zeitschrift *KW Korrespondenz Wasserwirtschaft* als kostenlose Mitgliederzeitschrift entschieden haben, können die *KA* zusätzlich für 124,00 Euro zzgl. Versandkosten bestellen.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Vervielfältigungsstücke für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch hergestellt werden. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung. – Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Insbesondere unterliegen die Angaben in Industrie- und Produktberichten nicht der Verantwortung der Redaktion. Richtlinien zur Abfassung von Manuskripten können beim Redaktionssekretariat angefordert werden.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier mit Recyclingfasern.

© GFA

D-53773 Hennef

ISSN 1866-0029



ZukunftSICHER!

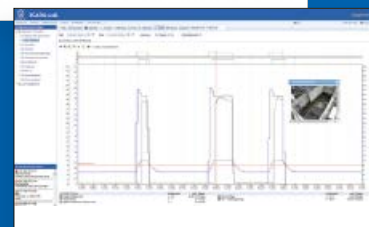


SYSTEMTECHNIK



Sensomatic-EMA

mit digitalem Höhenbolzen DIB



Einstau- und Entlastungsereignisse erfassen, dokumentieren und auswerten



Mehr vom 4.0-Technologieführer

unter: hst.de/KA

Telefon: +49 291 9929 70



www.dwa.de



Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

DWA-Gebrauchtmarkt

Verkauf, Ankauf, Miete, Leasing und Tausch
von Wasser- und Abwassertechnik

for
SALE

Der DWA-Gebrauchtmarkt ist eine
branchenspezifische Plattform für die
Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Gebrauchte, aber funktionsfähige Geräte müssen
im Rahmen von Modernisierungen nicht entsorgt
werden, sondern können einen wichtigen Beitrag
zur Finanzierung leisten.

Auch gibt es zahlreiche Hersteller, die ihre
Anlagen vermieten.

Den DWA-Gebrauchtmarkt finden Sie online:

www.dwa.info/Gebrauchtmarkt

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Monika Kramer

Tel.: +49 2242 872-130

E-Mail: kramer@dwa.de



© ivke32, Pixabay

Inhalt

Beide Verbandszeitschriften – KA und KW – auch online lesen:
<https://www.dwadirekt.de>

8/2025



Seite 552, 553

„Wir reden über das, was bleibt, fließt, versickert oder manchmal überläuft – Wasser“, mit diesen Worten begrüßt seit diesem Sommer die Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsleitung Lisa Broß ihre Gäste zum neuen DWA-Podcast „Kanal Royal“.

Im Fokus der Gespräche: der Blick über den wasserwirtschaftlichen Tellerrand.



Foto: Uwe Müller

Seite 554

Wasser steht im Fokus des Klimawandels. Um die Potenziale der Wasser-

wirtschaft bei der Klimaanpassung sichtbar zu machen und vorbildliche Projekte auszuzeichnen, hat die DWA im Jahr 2023 anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens den DWA-Klimapreis ins Leben gerufen. Aus den Bewerbungen für den Preis 2025 wurden acht in eine Shortlist aufgenommen und werden jetzt vorgestellt.

Beiträge in

KW Korrespondenz Wasserwirtschaft 8/2025

M. Voigt, M. Nied, S. Wintertal, L. Schefczyk, T. Sauer, T. Junghänel, H. Rybka, H. Hübener: Zukünftige Entwicklung von Starkregen
 Auswertung eines konvektionserlaubenden Ensembles für Süddeutschland

F. Neubert, K. Schmidt, K. Zscheile, A. Küchler: Bibermanagement in Mecklenburg-Vorpommern
 Erfahrungen aus sechs Jahren Konfliktmanagement bei Biberaktivitäten

M. Horndasch, J. König, C. Yazer: Müll, Lärm und Gänsekot
 Befunde, Erfahrungen und Empfehlungen aus einem Projekt zum Sozialraum-Management am Wöhrder See
 DWA-Koordinierungsgruppe „Digitale Transformation der Wasserwirtschaft“: Digitale Transformation in der Wasserwirtschaft – Sachstand und Perspektiven
 Teil 1: Chancen, Herausforderungen, Risiken

Editorial

Sommer, Sonne – kein Stillstand in der Wasserwirtschaft 545
 Frank Bringewski

Berichte

Kanal Royal – DWA-Podcast bringt Wasserwirtschaft ins Gespräch 552

Klimaschutz und Klimaanpassung – innovative Projekte auf der Shortlist des DWA-Klimapreises 2025 554

Interview

Blick über den wasserwirtschaftlichen Tellerrand
 Die Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsleitung
 Lisa Broß im Interview 553

Junge DWA

Fünfter Regionaler Stammtisch der JDWA Allgäu/Schwaben/Bodensee 560

Entwässerungssysteme

Zukünftige Entwicklung von Starkregen
 Auswertung eines konvektionserlaubenden Ensembles für Süddeutschland 563

Matthias Voigt (Mainz), Manuela Nied (Karlsruhe),
 Sirid Wintertal (Hof/Saale), Lukas Schefczyk (Mainz),
 Tilmann Sauer (Trippstadt), Thomas Junghänel,
 Harald Rybka (Offenbach am Main), Heike Hübener
 (Wiesbaden)

Kommunale Abwasserbehandlung

Bewässerung von urbanem Grün mit wiederverwendetem Abwasser
 Ein aktueller Stand der Wasserwiederverwendung 570

Susanne Brants (Bad Oeynhausen), Swetlana Schölzel,
 Michael Stapf (Berlin)

Rubriken

Spektrum 546
 Güteschutz Kanalbau 561
 Personalien 594
 Veranstaltungen 596
 Industrie und Technik 596

Biogene Adsorbentien zur Entfernung polarer und unpolarer Spurenstoffe aus Abwässern 576

Tanja Schulze, Andreas Otto, Ilay Erdem (Berlin),
Dirk Enke, Susan Wassersleben, Bettina Lilli (Leipzig)

Wasserwirtschaft

Digitale Transformation in der Wasserwirtschaft –
Sachstand und Perspektiven

Teil 1: Chancen, Herausforderungen, Risiken 582

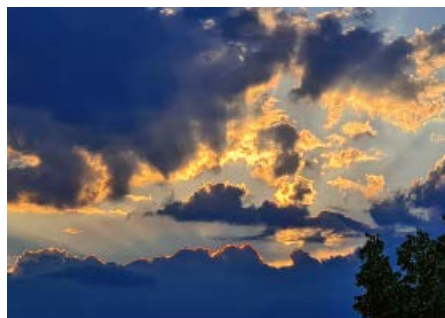
DWA-Koordinierungsgruppe „Digitale Transformation
der Wasserwirtschaft“

DWA

Regelwerk 590

Bildung 592

Landesverbände 593



Seite 563

Die intensivsten Niederschlagsereignisse mit Regenmengen über 15 mm in einer Stunde sind in der Regel konvektiver Natur, also kleinräumige bzw. meist lokal begrenzte Schauer und Gewitter, und finden in Deutschland überwiegend in den Sommermonaten statt. Um bessere Aussagen über deren zukünftige Entwicklung zu treffen, können konvektionserlaubende Klimamodelle genutzt werden, die diese Ereignisse abbilden können. In einer Studie hat die Kooperation Klimaveränderung und Wasserwirtschaft (KLIWA) ein Ensemble fünf konvektionserlaubender Projektionen über Süddeutschland für das Ende des 21. Jahrhunderts ausgewertet.

Seite 570

Aufgrund immer ausgeprägterer Trockenperioden und der einhergehenden Wasserknappheit rückt das Thema Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser stärker in den Fokus. Saisonal kommt es bereits zu Konflikten hinsichtlich der Wassernutzung zwischen Privathaushalten, Landwirtschaft, Stadtgrünbewässerung und Gewerbe. Für Brauchwasserzwecke in der Region Bad Oeynhausen bietet sich der Ablauf der dortigen Kläranlage an. Beschrieben werden der aktuelle Stand der Umsetzung, Herausforderungen und potenzielle Lösungen.



Seite 576

Die Entwicklung von biogenen Adsorbentien, die zur Eliminierung von polaren und unpolaren Spurenstoffen aus Abwässern eingesetzt werden können, war Thema des Forschungsvorhabens „Biogene Adsorbentien zur Entfernung polarer und unpolarer Spurenstoffe aus Abwässern – bSiC-MAd“. Den Rohstoff für die neuartigen Adsorbentien bildeten biogene (vorwiegend landwirtschaftliche) kohlenstoff- und silicareiche Reststoffe (Reisspelzen), aus denen poröse Materialien (Aktivkohle) hergestellt werden können.



Seite 582

Die DWA-Koordinierungsgruppe „Digitale Transformation der Wasserwirtschaft“ gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der digitalen Transformation in der Wasserwirtschaft. Es soll sensibilisiert werden für die damit verbundenen Aufgaben, die auf die Akteurinnen und Akteure der Branche aktuell und in Zukunft zukommen. Anhand der Beispiele „Kläranlage“ und „Flussgebietsmanagement“ werden Chancen, Herausforderungen und Risiken der digitalen Transformation schlaglichtartig beleuchtet.



Foto: Fraunhofer IGB

Stellenmarkt 599

Adressenbörse für die Abfallwirtschaft 600

Ingenieurbüros 600

Güteschutz Kanalbau – Gütezeicheninhaber 608

Beilagenhinweis 554

KA 9/2025

Anzeigenschluss:

4. August 2025

Erscheinungstermin:

29. August 2025

Abonnieren Sie den monatlichen Themenplan kostenlos
auf www.dwa.info/ThemenKA

KA 10/2025

Anzeigenschluss:

1. September 2025

Erscheinungstermin:

29. September 2025

Wasser. Wandel. Weitblick.

Kanal Royal – der Podcast der DWA



Der Blick über den Tellerrand

DWA-Bundesgeschäftsführerin Lisa Broß im Gespräch mit Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Ab 15.7.25 bei allen großen Streamingdiensten oder unter www.dwa.info/kanalroyal

Sommer, Sonne – kein Stillstand in der Wasserwirtschaft

Die EU-Kommunalabwasserrichtlinie und kein Ende... Es ist Sommer, Ferienzeit, auch bei Parlamenten und Regierungen. Damit ist der Output politischer Einrichtungen spürbar geringer, was Redaktionen an der Anzahl von Pressemitteilungen, die bei ihnen eingehen, festmachen können. Auch um die Kommunalabwasserrichtlinie wird es ruhiger, aber es dürfte nur eine Ruhe vor dem Sturm sein, denn bis etwa 10. Juli war doch noch einiges los, wurden Positionen geäußert und Stellungen bezogen: Noch im Juni haben sich in Deutschland die Gesundheits- und die Wirtschaftsministerkonferenz zur Richtlinie, die ja in Kraft ist, wenn auch noch nicht in deutsches Recht umgesetzt, geäußert. Tenor: Sorge vor mehr Bürokratie durch die erweiterte Herstellerverantwortung, „administrative und finanzielle Belastungen in wichtigen Industrien“, Wettbewerbsnachteile für ebendiese Industrien und ähnliches mehr.

Branchenverbände der Pharmaindustrie haben zugunsten ihrer Mitgliedsunternehmen ihre Zulassung als Streithelfer beantragt. Am nächsten Tag taten diesen Schritt der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft und der Verband kommunaler Unternehmen, um sich „für eine sachgerechte Perspektive der Wasserwirtschaft ein[zusetzen]“. Zum Redaktionsschluss waren 16 Verfahren im Zusammenhang mit der Kommunalabwasserrichtlinie anhängig.

Über die Verbände der Wasserwirtschaft hinaus gibt es aber auch in der Politik Fürsprecher für die erweiterte Herstellerverantwortung der Pharma- und Kosmetikindustrie. Beim Verbändegespräch im Rahmen der Umweltministerkonferenz war man sich einig: Die Arzneimittel- und Kosmetikhersteller sollen bei der Abwasserreinigung, also einer weiteren Stufe zur Spurenstoffentfernung, mitbezahlen. Auch Bundesumweltminister Schneider sehe die Hersteller in der Pflicht, sich an den Kosten des Ausbaus der Abwasserreinigung zu beteiligen, berichtete die Vorsitzende der Umweltministerkonferenz. Wasserwirtschaftsbetriebe betonen weiterhin die

Wichtigkeit von Planungssicherheit, denn die Kommunalabwasserrichtlinie ist beschlossen und in Kraft, damit auch die vermehrte Elimination von Spurenstoffen. Da braucht man Sicherheit bezüglich der Finanzierung, um nicht am Ende auf den Kosten sitzenzubleiben für Stoffe, die andere in die Umwelt bringen, auch wenn diese Stoffe – Pharmaka – noch so nützlich und erwünscht sind.

In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass Klaus Kümmerer, Professor für Nachhaltige Chemie und Stoffliche Ressourcen an der Leuphana Universität Lüneburg, unter anderem und besonders für seine Arbeiten zu Pharmawirkstoffen, die in der Umwelt, also „nach Gebrauch“, von alleine zerfallen, in diesem Jahr zweimal eine Ehrendoktorwürde verliehen wurde: im März in Gent, im Mai in Helsinki. Es gibt also nicht nur technische Lösungen zur Spurenstoffproblematik, end of the pipe, sondern es zeichnen sich auch Ansätze zur Vermeidung bereits bei der Stoffentwicklung ab. Man wird sehen, was sich hiervon langfristig in Produkte überführen lässt, und dies wird Zeit brauchen, die man im Augenblick bei der Umsetzung der Kommunalabwasserrichtlinie nicht hat.

Interessantes gibt es auch wieder von der DWA zu berichten: Die DWA hat ihren neuen Podcast Kanal Royal begonnen. „Wir reden über das, was bleibt, fließt, versickert oder manchmal überläuft – Wasser“, mit diesen Worten begrüßt nun die Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsführung Lisa Broß ihre Gäste. Kanal Royal ist ein lockeres, aber tiefgehendes Gesprächsformat. Schnelle prägnante Fragen zum Einstieg, eingehende Analysen zu den Themenschwerpunkten und der Blick nach vorn. Jede Episode behandelt ein zentrales Thema, das in kurzen Segmenten diskutiert wird, was den Podcast sowohl informativ als auch unterhaltsam macht.

Näher rückt auch die Verleihung des DWA-Klimapreises 2025. Acht Bewerbungen um diesen Preis wurden auf eine Shortlist gesetzt. Diese Projekte werden im vorliegenden Heft vorgestellt. Der



Preis würdigt realisierte Maßnahmen, die sowohl zur Reduktion von Treibhausgasen als auch zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels beitragen – und dabei übertragbar, innovativ und wirkungsvoll sind. Das Siegerprojekt wird Anfang September gekürt, die offizielle Preisübergabe erfolgt auf den DWA-WasserTagen am 15. September 2025 in Berlin (www.dwa.info/wassertage).

Um zum Eingang zurückzukommen: Es ist Sommer, Ferien- und Urlaubszeit für viele. Aber man wird die wasserwirtschaftliche Seite dieser Zeit nicht vergessen können: Es ist warm, 2024 war sehr warm, es fällt zu wenig Niederschlag, es kann zu Konflikten bei der Freizeitnutzung der Gewässer in dieser Zeit des Jahres kommen. Dies alles findet sich in den vorliegenden Heften der DWA-Verbandszeitschriften wieder: Es gibt einen Beitrag über die künftige Entwicklung von Starkregen, einen Beitrag über Wasserwiederverwendung (Kläranlagenablauf zur Bewässerung von urbanem Grün) in der KA, einen Beitrag über Sozialraum-Management an einem See in der KW und für alle zur Information, als Übersicht, Impulsgeber ausführliche Betrachtungen und Analysen zur digitalen Transformation in der Wasserwirtschaft.

In diesem Sinne: Eine schöne Sommerzeit, auch wenn die Wasserwirtschaft nie stillsteht, und eine interessante Lektüre der DWA-Zeitschriften.

Frank Bringewski

Frank Bringewski

EU-Kommunalabwasser-richtlinie: Beschlüsse der Gesundheits- und Wirtschaftsministerkonferenzen

Die Wirtschaftsministerkonferenz (WMK) der Länder, die am 4. und 5. Juni 2025 in Stuttgart tagte, und die Gesundheitsministerkonferenz (GMK), die am 11. und 12. Juni in Weimar stattfand, haben unter anderem über die EU-Kommunalabwasserrichtlinie beraten.

Der Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz lautet „Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder stellen mit Sorge fest, dass die im Zuge der am 01.01.2025 in Kraft getretenen EU-Kommunalabwasserrichtlinie vorgesehene sogenannte ‚erweiterte Herstellerverantwortung‘ zu mehr Bürokratie führt, für die Pharmaindustrie hohe Zusatzkosten verursacht, und somit eine Gefahr für die Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln darstellt. Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder fordern das Bundesministerium für Gesundheit auf, sich auf EU-Ebene für die Überarbeitung der erweiterten Herstellerverantwortung einzusetzen. Ziel sollte eine Regelung sein, welche die Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln nicht gefährdet, die Attraktivität des Pharmastandortes Europa nicht verringert und keine zusätzliche, überbordende Bürokratie schafft. Das Vorsitzland wird gebeten, den Beschluss der GMK der Wirtschaftsministerkonferenz und der Umweltministerkonferenz zuzuleiten.“

In der Beschluss-Sammlung der Wirtschaftsministerkonferenz heißt es: „Die Wirtschaftsministerkonferenz weist darauf hin, dass die anstehende Umsetzung der Kommunalabwasserrichtlinie, insbesondere im Hinblick auf die Einführung der erweiterten Herstellerverantwortung in Artikel 9, erhebliche administrative und finanzielle Belastungen in wichtigen Industrien wie der Pharma- und Kosmetikindustrie sowie bei den Vollzugsbehörden zur Folge haben kann. Die Wirtschaftsministerkonferenz begrüßt den Entschluss des Europäischen Parlaments, dass die Folgenabschätzung im Rahmen der Kommunalwasserrichtlinie (KARL) für die Arzneimittelbranche von der Kommission überarbeitet und angepasst werden muss. Sie bittet die Bundesregierung, sich auf europäische Ebene ebenfalls für eine Überprüfung und Anpassung einzusetzen und im Übrigen einer

möglichst praxistauglichen und bürokratiearmen Ausgestaltungen hohe Priorität einzuräumen; übermäßige Belastungen der deutschen Wirtschaft und insbesondere Wettbewerbsnachteile auf dem europäischen Binnenmarkt müssen vermieden werden. In diesem Zusammenhang bekräftigt die Wirtschaftsministerkonferenz die entsprechenden Forderungen des Bundesratsbeschlusses vom 31. März 2023 (BR-Drucksache 15/23(B)).“ **KA**

EU-Kommunalabwasser-richtlinie: Anträge auf Streit-hilfe zu den Klageverfahren eingereicht

Nachdem sieben Mitgliedsunternehmen des Branchenverbands Pharma Deutschland bereits im März 2025 Klage gegen die europäische Kommunalabwasser-richtlinie eingereicht hatten, hat der Verband, wie angekündigt, am 9. Juli 2025 die Zulassung als Streithelfer zum Klageverfahren seiner Mitgliedsunternehmen vor dem Europäischen Gerichtshof beantragt. Er fordert außerdem, die Umsetzung der Richtlinie „bis zur Klärung wesentlicher Fragen auszusetzen.“, so die Formulierung in einer Pressemitteilung. Die Unternehmen argumentieren gegenüber dem Gericht unter anderem damit, dass sich die Regelungen über die erweiterte Herstellerverantwortung nicht durch das Verursacherprinzip nach Art. 191 (2) des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) stützen lassen. Die beklagte Richtlinie legt fest, dass mindestens 80 Prozent der Kosten für Bau und Betrieb der vierten Klärstufe nach dem Verursacherprinzip auf die Hersteller von Human-Arzneimitteln und Kosmetika umgelegt werden.

Gleichzeitig gaben der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI) sowie Pro Generika bekannt, auch sie möchten „am juristischen Verfahren zur Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie“ teilnehmen und hätten einen Antrag auf Streithelferstellung gestellt. Die Verbände meinen, die Rolle pharmazeutischer Produkte bei der Entstehung von Spurenstoffen werde systematisch überschätzt – insbesondere Generikahersteller stünden durch die geplanten Regelungen unter massivem ökonomischem Druck. Dieser gehe so weit, dass die Produktion wichtiger Arzneimittel unwirtschaftlich werde.

Am 10. Juli schließlich haben der Bundesverband der Energie- und Wasser-

wirtschaft (BDEW) und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) beim Gericht der Europäischen Union einen Antrag auf Zulassung als Streithelfer eingereicht. Dieser zielt auf die Unterstützung des Europäischen Parlaments und des Rates der Europäischen Union, gegen die sich die Klage der pharmazeutischen und kosmetischen Industrie auf Streichung der erweiterten Herstellerverantwortung für wasserschädliche Stoffe in der Kommunalabwasserrichtlinie richtet. Mit dem Streitbeitritt wollen BDEW und VKU die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Wasserwirtschaft in dem Verfahren sicherstellen.

„Nach ihrem [dem der Pharma- und Kosmetikindustrie] Willen sollen die Kosten für den Ausbau der 4. Reinigungsstufe allein die Gebührenzahler tragen. Dem stellen wir uns vehement entgegen. Durch den Streitbeitritt stellen wir sicher, dass die Belange der Wasserwirtschaft, der Bürger und mittelständischen Wirtschaft nicht unter die Räder kommen“, erläuterte Karsten Specht, VKU-Vizepräsident.

Aktuell sind nach Mitteilung von BDEW und VKU insgesamt 16 Verfahren anhängig, die in drei Hauptverfahren zusammengefasst wurden – unter anderem unter Beteiligung von EFPIA (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations) und Cosmetics Europe. Dazu Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser: „Ein fundierter Streitbeitritt ist essenziell, um die Belange der Daseinsvorsorge im europäischen Rechtsrahmen sichtbar zu machen und effektiv zu verteidigen. Der BDEW wird sich entschlossen für eine sachgerechte Berücksichtigung der Perspektive der Wasserwirtschaft einsetzen.“ **KA**

Verbändegespräch: Arzneimittel- und Kosmetikhersteller sollen bei Abwasserreinigung mitbezahlen

„Wir sind uns einig, dass der Schutz der Gewässer und letztlich des Trinkwassers höchste Priorität hat. Kosten, die durch den Ausbau mit einer hierfür notwendige vierten Reinigungsstufe entstehen, müssen von den Verursachern mitgetragen werden. Es wäre nicht richtig, diese Kosten zu sozialisieren und auf die Allgemeinheit, also die Bürgerinnen und Bürger, umzulegen“, sagte die saarländische

Umweltministerin und Vorsitzende der Umweltministerkonferenz Petra Berg in Berlin mit Blick auf die EU-Kommunalabwasserrichtlinie. „Wir brauchen die erweiterte Herstellerverantwortung und schnell Klarheit bei der Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht, damit Kommunen und die kommunalen Abwasserbetriebe entsprechende Investitionen tätigen können. Das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit hat ebenfalls betont, dass auch Bundesminister Carsten Schneider die Hersteller der Substanzen in der Pflicht sieht, sich an den Kosten zu beteiligen.“

In Berlin hat am 26. Juni 2025 das Verbandesgespräch im Rahmen der Umweltministerkonferenz (UMK) in der Landesvertretung des Saarlandes stattgefunden, in deren Rahmen die Vorsitzende ihr zitiertes Statement abgegeben hat. Ein Schwerpunktthema beim Verbandesgespräch war die erweiterte Herstellerverantwortung bei der Umsetzung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie, gegen die sich Widerstand aus den Reihen der Kosmetik- und Pharmaindustrie regt. **KA**

DWA-Gewässerentwicklungspreis ausgeschrieben

Der DWA-Gewässerentwicklungspreis soll 2026 erneut vergeben werden. Ausgezeichnet werden vorbildlich durchgeführte Maßnahmen zur Erhaltung, naturnahen Gestaltung und Entwicklung von Gewässern. Die Gewässerentwicklung in diesem Sinne umfasst alle Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die wasserwirtschaftliche und ökologische Funktionsfähigkeit und das Erscheinungsbild sowie den Erlebniswert der Gewässer zu erhalten, nachhaltig zu entwickeln und zu verbessern. Der Gewässerentwicklungspreis wird in Form eines Findlings mit einer Ehrentafel vergeben. Zusätzlich können Belobigungen ausgesprochen werden. Der Preis wird aufgrund von Vorschlägen oder Bewerbungen verliehen.

Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2025. Der Preisträger wird anlässlich des „Tag des Wassers“ 2026 verkündet. Das notwendige Formular zur Projektbewerbung steht zum Download bereit:

<https://de.dwa.de/de/gep.html>

Vollständige Bewerbungsunterlagen bitte digital an:

Jonas Schmitt, M. Sc.

E-Mail: schmitt@dwa.de **KA**

Exponate für Abwassermuseum im Großpumpwerk gesucht

Beim AWA-Ammersee in Bayern entsteht ein Abwassermuseum, das die Geschichte, Technik und Bedeutung der Kanalisation anschaulich vermittelt. Hersteller und Unternehmen aus dem Bereich Abwassertechnik sind eingeladen, Exponate zur Verfügung zu stellen, um das Museum noch anschaulicher zu machen. Das Museum ist im ältesten Großpumpwerk des Verbands untergebracht. Das Pumpwerk ist nach wie vor in Betrieb. Die Besucher erwarten Original-Exponate aus dem Kanalbetrieb, historische Einblicke in die Entwicklung der Abwasserentsorgung in Bayern und speziell am Ammersee und ihren Einfluss auf die Gesundheit und Lebenserwartung der Bevölkerung, moderne Schaubilder zum heutigen Kanalnetz, zur Kläranlage Ammersee, ein Blick in die Zukunft der Abwassertechnik sowie eine kleine Sammlung der skurrilsten Fundstücke aus dem Kanal.

Maximilian Bleimaier

E-Mail: vorstand@awa-ammersee.de **KA**

Abwasserzweckverband „Untere Ahr“: Förderung von 143 Millionen Euro

Einen Förderbescheid in Höhe von 142 680 000 Euro für den Neubau der Kläranlage „Untere Ahr“ in Remagen übergab die rheinland-pfälzische Umweltministerin Katrin Eder am 26. Juni 2025 in Bad Neuenahr-Ahrweiler. „Bei der Flutkatastrophe 2021 war die Kläranlage ‚Untere Ahr‘ in Sinzig massiv beschädigt worden. Die neue Kläranlage in Remagen wird nicht nur die Kläranlage in Sinzig, sondern auch die ebenfalls durch die Flutkatastrophe 2021 beschädigte Kläranlage in Mayschoß ersetzen. Dabei setzt die nun hochwassersichere Kläranlage neue Maßstäbe in der Abwasserreinigung: Ziel ist, dass die Kläranlage energieneutral agiert, sich in die Landschaft einpasst und die Umwelt bei Bau und Betrieb mit möglichst wenig Geruch, Lärm, Schadstoffen und CO₂ belastet wird. ... Die Kläranlage wird eine 4. Reinigungsstufe haben“, so Eder. Ein Wiederaufbau der alten Kläranlage am selben Standort schied aus Gründen der Hochwassersicherheit aus, da die Anlage dort von zukünftigen Hochwasserereignissen wieder betroffen sein würde. Der

jetzige Förderbescheid war der höchste im Rahmen des Wiederaufbaus des Ahrtals. Ministerin Eder hatte 2024 bereits einen Förderbescheid in Höhe von 20 Millionen Euro für den Bau der Kläranlage übergeben. Damit ergibt sich nun gesamtes Fördervolumen von 162 860 000 Euro aus dem Sondervermögen Wiederaufbau. **KA**

Ahr-Katastrophe: Früherer Landrat im Ermittlungsbericht belastet

Landrat a. D. Jürgen Pföhler, früherer Landkreis Ahrweiler, soll im Zusammenhang mit der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 gravierend gegen beamtenrechtliche Pflichten verstoßen haben. Zu diesem vorläufigen Ergebnis kommt ein Ermittlungsbericht, den der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling am 4. Juli 2025 dem Innenausschuss des Landtags vorgelegt hat. Die Unterlassungen und Verhaltensweisen vor, während und nach der Naturkatastrophe im Ahrtal werden hier nach als Verstoß gegen das Rechtmäßigkeitserfordernis, gegen die innerdienstliche Wohlverhaltenspflicht sowie die im Beamtenstatusgesetz normierte Einsatzzpflicht gewertet. Zum vorläufigen Ermittlungsergebnis wird der Landrat a. D. noch angehört. Nach dem aktuellen Stand der Ermittlungen ist davon auszugehen, dass vonseiten des Innenministeriums anschließend Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Aberkennung der Ruhegehaltsansprüche zu erheben ist, so das Ministerium in einer Pressemitteilung. Daher sei beabsichtigt, als vorläufige Maßnahme ein Drittel des monatlichen Ruhegehaltes einzubehalten. Auch hierzu werde der Landrat a. D. angehört.

Im August 2021 hatte die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier ein Disziplinarverfahren gegen den früheren Landrat eingeleitet, um zu prüfen, inwieweit im Kontext der Naturkatastrophe im Ahrtal gegen beamtenrechtliche Pflichten verstoßen wurde. Dieses Verfahren wurde während der strafrechtlichen Untersuchungen entsprechend den Regelungen des Landesdisziplinargesetzes ausgesetzt, aber nach Einstellung der Ermittlungen im April 2024 offiziell wieder aufgenommen. Das Disziplinarverfahren hat zwischenzeitlich das rheinland-pfälzische Ministerium des Innern und für Sport an sich gezogen. **KA**

Wärme aus Abwasser: 60-Megawatt-Großwärmepumpe in Hamburg im Bau

Am Klärwerk Hamburg errichten Hamburg Wasser und die Hamburger Energiewerke die größte Abwasserwärmepumpe Deutschlands. Die beiden städtischen Unternehmen haben in ihrem Kooperationsvertrag 2022 vereinbart, eine bislang ungenutzte Energiequelle zu erschließen: die Wärme im Hamburger Abwasser. Aufbereitet zur Fernwärme versorgt sie über das Stadtnetz der Hamburger Energiewerke künftig bis zu 39 000 Haushalte mit Fernwärme zum Heizen und Duschen. Die Großwärmepumpe ist ein Baustein des Energieparks Hafen, der aus unterschiedlichen Abwärmequellen klimafreundliche Wärme an die Hamburgerinnen und Hamburger liefert.

Die neue Großwärmepumpe befindet sich direkt am Ablauf des Klärwerks, das sämtliche Abwasserströme der Stadt bündelt. Die 60-Megawatt-Wärmepumpenanlage wandelt die Wärme aus dem 12 °C warmen Abwasser in 95 °C heißes Wasser um. Das heiße Wasser wird anschließend zur benachbarten Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) im Energiepark Hafen geleitet. Ein Wärmespeicher kann es dort zwischenspeichern. Die GuD-Anlage hebt die Temperatur der gewonnenen Wärme bei Bedarf weiter an, bevor sie als Fernwärme ins Stadtnetz der Hamburger Energiewerke eingespeist wird.

Die Abwasserwärmepumpe auf der Dradenau gehört Hamburg Wasser (Eigentümer). Die Hamburger Energiewerke finanzieren die Anlage mit gut 60 Millionen Euro und zahlen eine jährliche Instandhaltungspauschale (wirtschaftlicher Eigentümer). Hamburg Wasser ist verantwortlich für Planung, Bau und Betrieb, während die Hamburger Energiewerke die Steuerung übernehmen und die erzeugte Wärme ins Fernwärmenetz einspeisen können. Im Jahr 2026 soll die Anlage starten. KA

Übersicht über Markt für Großwärmepumpen

Großwärmepumpen besitzen enormes Potenzial für die Defossilisierung: In Europa könnten durch den Einsatz von Großwärmepumpen jährlich bis zu 150 Millionen Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Auf der Suche nach passenden Lösungen und praktischen Anwendungs-

beispielen war enorme Eigenrecherche in vielen Datenquellen notwendig. Das Fraunhofer IEG hat im Auftrag der LEA LandesEnergieAgentur Hessen nun mit dem neuen Großwärmepumpen-Infoportal eine Website geschaffen, über die passende Produkte und Technologieanbieter sowie Best-Practice-Beispiele zu finden sind.

www.grosswaermepumpen-info.de

KA

Köln: Heizen mit Grundwasser

Im neuen Stadtquartier Rondorf Nord-West in Köln wird ein kaltes Nahwärmenetz auf Basis von Grundwasser und Wärmepumpentechnologie realisiert: Das System nutzt ganzjährig 12 °C warmes Grundwasser als konstante Wärmequelle für hocheffiziente Wärmepumpen in den einzelnen Gebäuden, so RheinEnergie als örtlicher Energieversorger, der das energetische Konzept als Alleinstellungsmerkmal sieht.

Mit einem symbolischen Spatenstich haben die Projektbeteiligten im Juni 2025 offiziell den Startschuss für das neue Stadtquartier gegeben, eines der derzeit größten Stadtentwicklungsprojekte Kölns. In enger Partnerschaft entwickeln die AMELIS Projektentwicklungs GmbH & Co. KG – Joint Venture von Aurelis Real Estate und AMAND Landentwicklungs GmbH & Co. KG – und die RheinEnergie AG gemeinsam mit der Stadt Köln ein Wohngebiet mit rund 1300 Wohneinheiten, umfassender sozialer Infrastruktur und einem klimafreundlichen Energieversorgungskonzept. Das neue Quartier im Kölner Süden entsteht auf einer Fläche von rund 35 Hektar und soll langfristig Lebensraum für etwa 3000 Menschen bieten.

<https://www.amelis-koeln.de>

<https://nextenergy.rheinenergie.com/quartiers-und-stadtentwicklung>

KA

Nordenham: Spatenstich für Brauchwasserwerk

Mit einem symbolischen Spatenstich hat der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) in Nordenham den Baustart seines ersten eigenständigen Brauchwasserwerks gefeiert. Bis zum Herbst 2026 wird hier in Sichtweite zur städtischen Kläranlage eine aus neun Modulen zusammengesetzte, mit modernster Technik (Ultrafiltration und Umkehrosmose) ausgerüstete Anlage entstehen. Bis zu 1,1 Millionen Kubikme-

ter Brauchwasser pro Jahr kann sie aus gereinigtem Abwasser herstellen. Das ist in dieser Größenordnung bundesweit einmalig, so der OOWV. Die Menge entspricht fast dem, was die Bürgerinnen und Bürger Nordenhams in sparsameren Jahren insgesamt an Trinkwasser verbrauchen. Mindestens 500 000 Kubikmeter des wiederverwendeten Wassers wird das Chemieunternehmen Kronos Titan GmbH im industriellen Prozess nutzen – und damit Trinkwasser ersetzen, das bisher aus mehreren OOWV-Wasserwerken in die Wesermarsch geliefert wird.

Initiiert hat das Pilotprojekt das auf Brauchwasser spezialisierte OOWV-Tochterunternehmen iwag (Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen). Die iwag arbeitet aktuell am Aufbau einer nachhaltigen Wasserversorgung für Wasserstoff-Projekte mit einer maximalen Kapazität von insgesamt 3,7 Gigawatt im Umfeld des OOWV-Verbandsgebiets. Alle Bundesländer außer Niedersachsen kommen zusammengekommen nur auf konkret geplante Wasserstoff-Projekte mit 5,7 Gigawatt Kapazität. Das neue Brauchwasserwerk wird mit Landesmitteln in Höhe von 500 000 Euro aus der Förderrichtlinie „Klimafolgenanpassung Wasserwirtschaft“ gefördert. Die Kosten für Brauchwasserwerk und Bau einer Leitung zu Kronos Titan sind bislang mit insgesamt 17,5 Millionen Euro kalkuliert. KA

Stadt Wilhelmshaven überlässt dem OOWV Kläranlagenablauf für Brauchwasserwerk

Die Stadt Wilhelmshaven, die Technischen Betriebe Wilhelmshaven (TBW) und der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) planen, künftig geklärtes Abwasser zu nutzen, um für industrielle Zwecke nicht wie bisher aus dem Grundwasser gefördertes Trinkwasser aufwenden zu müssen. In einer Anfang Juli unterzeichneten Vereinbarung legen die Kooperationspartner gemeinsam fest, dass der OOWV gereinigtes Abwasser aus dem Ablauf der städtischen Kläranlage Wilhelmshaven nutzen darf. Dieses soll dann in einem neuen Brauchwasserwerk – die ersten dieser Art baut der OOWV gerade in Brake und Nordenham im Landkreis Wesermarsch – für die industrielle Nutzung technisch aufbereitet werden. Dabei soll Brauchwasser in der Qualität erzeugt werden, die bestehende und neue Industriebetriebe sowie

die geplanten Wasserstoffprojekte im Wilhelmshavener Stadtgebiet benötigen.

Im Vorfeld der Vereinbarung haben sich nicht nur die drei Unterzeichnenden engmaschig abgestimmt. Auch die GEW Wilhelmshaven GmbH, die für die öffentliche Trinkwasserversorgung im Wilhelmshavener Stadtgebiet zuständig ist und bleibt, war Teil des Austauschs. Der OOWV, der im benachbarten Landkreis Friesland und darüber hinaus Wasserver- und zum Teil auch Abwasserentsorger ist, wird sich in Wilhelmshaven ausschließlich auf die Brauchwasserversorgung für die Industrie konzentrieren. Bis zu sieben Millionen Kubikmeter geklärtes Abwasser im Jahr kann die Kläranlage Wilhelmshaven nach den aktuellen Berechnungen zur Verfügung stellen, sobald die nötigen Leitungen und das Brauchwasserwerk fertig gebaut sind. In einem Übergabepumpwerk auf dem Gelände der zentralen Kläranlage am Jadebusen wird das Klarwasser in die neu entstehenden Leitungen eingespeist. Aufbereitet wird es dann im neuen Brauchwasserwerk, das nahe der Kläranlage gebaut werden soll. Dieses könnte nach jetzigem Stand 2029 bis 2030 den Betrieb aufnehmen. **KA**

Fraunhofer Match: zentraler Zugang zu allen Instituten

Die Fraunhofer-Gesellschaft deckt mit 76 Instituten und über 30 000 Mitarbeitenden viele Bereiche der angewandten Wissenschaft ab. Die Fraunhofer Match Plattform bietet eine zentrale Anlaufstelle zu ganz Fraunhofer und bringt Interessenten mit den richtigen Experten und Expertinnen zusammen, um technologische Herausforderungen einfach, sicher und effizient zu lösen.

https://match.fraunhofer.de/?mtm_campaign=DWA

E-Mail: info@match.fraunhofer.de **KA**

UBA-Studie zur energetischen Optimierung von Kläranlagen veröffentlicht

Die Identifikation relevanter Kennzahlen für eine dauerhafte Überwachung der Energieeffizienz auf Kläranlagen war Ziel des eines Forschungsvorhabens, das vom Umweltbundesamt beauftragt wurde. Derzeit werden Energieanalysen auf Kläranlagen zwar in regelmäßigen Abstand durchgeführt, es ist allerdings unklar, ob die Energieeffizienz zwischen

aufeinanderfolgenden Energieanalysen gleichbleibt oder sich verändert und mit welchen Kennzahlen diese Veränderung möglichst gut beschrieben werden kann, heißt es im Schlussbericht „Dynamisierung von Energieanalysen zur dauerhaft energetischen Optimierung von Kläranlagen“, der in der Reihe Texte (82/2025) veröffentlicht wurde. Im Vorhaben wurden diese Kennzahlen herausgearbeitet sowie Empfehlungen bezüglich passender Betrachtungszeiträume gegeben. Die Ergebnisse fließen zum Beispiel in die Überarbeitung des Arbeitsblatts zu Energieanalysen auf Kläranlagen (DWA-A 216) ein.

Download:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/dynamisierung-von-energieanalysen-zur-dauerhaft> **KA**

EEW und Phosphorgewinnung Schkopau (PGS): Ascheliefervertrag geschlossen

Die EEW Energy from Waste GmbH und die Phosphorgewinnung Schkopau GmbH (PGS), ein Joint Venture von EasyMining und der Gelsenwasser AG, haben eine Partnerschaft geschlossen: Mit dem Abschluss eines Ascheliefervertrags zur Versorgung der weltweit ersten Ash-2Phos-Anlage in Schkopau sichert sich EEW einen zukunftsfähigen Weg zur Phosphorrückgewinnung. Der Vertrag sieht ab Inbetriebnahme Lieferungen von phosphathaltiger Klärschlammmasche aus der Monoverbrennung vor und hat zunächst eine Laufzeit von fünf Jahren. EEW betreibt derzeit drei Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen und trägt die ab 2029 gesetzlich geforderte Rückgewinnungspflicht gemäß Klärschlammverordnung aktiv mit. Mit dem Vertrag stellt EEW nun sicher, dass die eigene Asche verwertet wird, so das Unternehmen. Die Inbetriebnahme der Anlage in Schkopau ist für 2027 geplant.

<https://www.pg-schkopau.de> **KA**

Referenzmaterial zur Analyse von Mikroplastik vorgestellt

Die Joint Research Centre (JRC) der EU hat das weltweit erste Referenzmaterial vorgestellt, das dazu beitragen soll die Analyse von Mikroplastikpartikeln in Wasser zu verbessern. Die Analyse dieser Partikel ist schwierig, da sie sich in Größe, Form, Zusammensetzung und chemischer Struktur erheblich unterscheiden.

Darüber hinaus können verschiedene Laboratorien unterschiedliche Methoden und/oder Instrumente zur Messung von Mikroplastik verwenden, was zu inkonsistenten Ergebnissen führen kann. Das neue Referenzmaterial des JRC soll Laboratorien dabei helfen, ihre Messmethoden für Mikroplastikpartikel zu kalibrieren und sicherzustellen, dass ihre Ergebnisse konsistent und vergleichbar sind.

Katalog der zertifizierten Referenzmaterialien:

<https://crm.jrc.ec.europa.eu>

<https://crm.jrc.ec.europa.eu/p/EU-RM-060> **KA**

AquaticPollutants TransNet-Viewer verfügbar

Die Forschung zu aquatischen Schadstoffen zugänglicher und umsetzbarer zu machen, das ist Ziel des TransNetViewer, der im Rahmen des Aquatic Pollutants Transfer Project TransNet entwickelt wurde und jetzt verfügbar ist. Das Tool soll als Brücke zwischen Wissenschaftlern und Endnutzern – wie Wasserversorgern, Regulierungsbehörden, Industrie und Lösungsanbietern – dienen und unterstützt den Wissenstransfer über neu besorgniserregende Chemikalien (CECs), antimikrobielle Resistenzen (AMR) und Krankheitserreger im Wasserkreislauf.

Im Kern fasst TransNetViewer den Wissensbedarf der Interessengruppen zusammen, der aus umfangreichen Konsultationen in der gesamten Gemeinschaft der aquatischen Schadstoffe zusammengetragen wurde. Es ermöglicht Forschern zu verstehen, wonach verschiedene Stakeholder-Gruppen wirklich suchen – welche Arten von Informationen, Tools und Ergebnissen für ihre Abläufe und Entscheidungsfindung am relevantesten sind.

Die Plattform fördert auch effektive Kommunikationsstrategien, indem sie die besten Kanäle identifiziert, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen, und Formate empfiehlt, die auf die Erwartungen jeder Gruppe zugeschnitten sind. Forscher wiederum können die Erkenntnisse aus TransNetViewer nutzen, um die gesellschaftliche Wirkung und Sichtbarkeit ihrer Arbeit zu verbessern und die Zusammenarbeit zwischen der Wissenschaft und den Fachleuten des Wassersektors in ganz Europa zu verbessern.

<https://aquatic-pollutants.eu/Resources/TransNetViewer.html> **KA**

Vorteile einer DWA-Mitgliedschaft

Weitere
Informationen zu
einer Mitgliedschaft
finden Sie unter

[www.dwa.de/
mitgliedschaft](http://www.dwa.de/mitgliedschaft)

Kostenlos

- Eine der beiden monatlich erscheinenden Verbandszeitschriften
 - **KA Korrespondenz Abwasser, Abfall** inkl. der Beilage **Betriebs-Info** (4 x jährlich)
 - oder
 - **KW Korrespondenz Wasserwirtschaft** inkl. der Online-Version der **Gewässer-Info** als Printversion, Online unter www.dwa.de/direkt und mobil als App. Zusätzliche Exemplare oder die zweite Verbandszeitschrift gibt es zu günstigen Konditionen.

- **DWA-Branchenführer Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall**

- **Mitgliederbereich im Internet**
 - **KA** oder **KW** online lesen
 - **KA** oder **KW** mit der App DWApapers and more (iOS und Android) lesen
 - Literaturdatenbank
 - Fachwörterbücher in vielen Sprachen
 - Mitgliederverzeichnis
 - Arbeitsberichte und Fachinformationen

- **DWA-Jahrbuch** (auf Anforderung)

Ermäßigt

- **Fort- und Weiterbildungsangebote**
Als Mitglied der DWA und der European Water Association (EWA), des BWK und der Partnerverbände in der Schweiz (VSA, SVW) und Österreich (ÖWAV)

Zusätzlich für fördernde Mitglieder

Kostenlos

- Option, das Logo "**Mitglied in der DWA**" im Firmen-Briefbogen zu nutzen (www.dwa.de/direkt)

Ermäßigt

- 20 % Ermäßigung beim Erwerb des **DWA-Regelwerks** und vieler weiterer **DWA-Publikationen**
- **Fort- und Weiterbildungsangebote** für alle Mitarbeiter
- Ermäßigungen für Aussteller bei vielen **DWA-Tagungen** und ausgesuchten Messen
- Teilnahme an den **DWA-Erfahrungsaustauschen** für Kommunen oder Ingenieurbüros
- 50 % Ermäßigung auf den **Mitgliedsbeitrag** für Anmeldungen von Niederlassungen, wenn der Hauptsitz bereits Mitglied ist
- Günstige Konditionen für eine **Umwelt-Strafrechtsschutzversicherung** für Kommunen, Kreisverwaltungen und Abwasserzweckverbände

